

## Jahresbericht der „Kommission Gymnasium Universität“ (KGU) des VSG 2001

Nachdem die Vorgängerkommission mit dem gleichen Namen ihre Arbeit eingestellt hatte, wurde am 10. Mai 2000 die neue Kommission konstituiert. Weitere Sitzungen fanden bis zum Zeitpunkt dieses Berichtes am 13. September 2000 und 21. März 2001 statt. Die Kommission besteht aus je 5 Vertretern von Lehrenden an Gymnasien und an Universitäten. In der ersten Sitzung wurden unter Zuhilfenahme von Unterlagen der Vorgängerkommission Fragen der Legitimation, einer möglichen Abgrenzung von und Zusammenarbeit mit der im Namen der Konferenz der Schweizerischen Gymnasialrektoren arbeitenden „Schnittstelle Gymnasium – Hochschule“ sowie die Frage der Ansprechpartner der KGU und deren Möglichkeiten, sich Gehör zu verschaffen, besprochen. An der zweiten Sitzung, an der Alois Kurmann zum Präsidenten gewählt wurde, stand das Mandat der KGU und die Festlegung von Arbeitsschwerpunkten im Mittelpunkt der Arbeit. Als einer der Schwerpunkte kristallisierte sich der Begriff der Bildung heraus. Die dritte Sitzung war deswegen hauptsächlich der Auseinandersetzung mit dem Buch von D. Schwanitz, „Bildung. Alles, was man wissen muss, Frankfurt 1999“ gewidmet. Die Tatsache, dass der von diesem Autor vertretene Bildungsbegriff entgegen den Tendenzen der vergangenen Jahre wieder einen Kanon von Wissensstoff zu fordern wagt, war für die Kommission der Anlass, das Problem der von Universitätsdozenten beklagten „Grund- und Allgemeinbildung“ der Matura-Abgänger zu einem weiteren Arbeitsschwerpunkt zu machen.

Da zwei Mitglieder der universitären Ebene aus Altersgründen ihren Rücktritt eingereicht haben, wird versucht werden, die Kommission mit Neumitgliedern zu ergänzen, die aus dem mathematisch-naturwissenschaftlichen und kommunikationswissenschaftlichen Bereich stammen, um das Übergewicht der historisch-sprachlichen Vertreter in der Kommission zu korrigieren.

Im Sinne einer Zusammenarbeit mit der „Schnittstelle Gymnasium – Hochschule“ haben der Präsident und Frau Franziska Streit als Vertreter der KGU auf Einladung von Herrn Forney, Präsident der KSGR und Herr Osterwalder, Rektor der ETHZ, am Seminar auf dem Monte Verità in Ascona vom 31. August – 2. September 2001 teilgenommen, das von der Rektorenkonferenz der Schweizerischen Gymnasien veranstaltet wurde. Die dort gehaltenen Referate und geführten Diskussionen über das Bologna-Modell des Hochschulstudiums, die Fachhochschulen, die Evaluation des MAR, die Anerkennung der Lateinvoraussetzungen an den Universitäten sowie die neuartige Förderung des Lateinunterrichts im Kanton Neuenburg werden auch in die weitere Arbeit der KGU einfließen. Die Zusammenarbeit mit der „Schnittstelle“

wird ein Desiderat bleiben, ist aber im Moment dadurch erschert, dass diese Kommission nach Aussage eines ihrer Präsidenten nicht mehr sehr aktiv ist.

Alois Kurmann